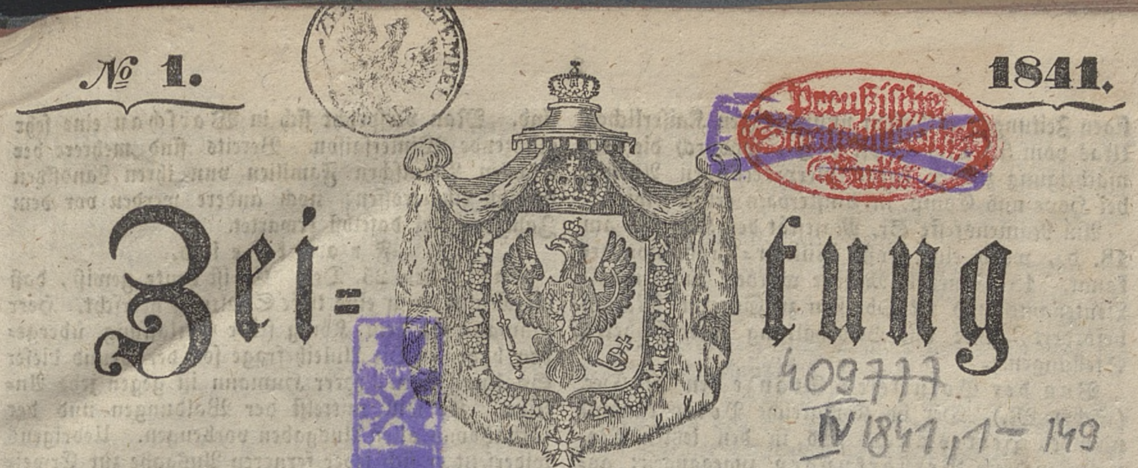
№ 1. 1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 2. Januar.

Am 1. Januar 1841.

Soll'n wir jubeln, weil ein Jahr entschwunden?
Jauchzen, weil ein neues heut' begann?
Führen denn des neuen Jahres Stunden
Auch gewiß auf eb'ne, heit're Bahn?

Macht Sylvester denn am Schluß der Tage
Sicher auch von allen Leiden bar?
Oder folgen Thränen, Schmerz und Klage
Mit hinüber in das neue Jahr? —

Dennoch öffnet an der Zeiten Pforte
Gern der schwache Mensch das gläub'ge Herz,
Süße Hoffnung, deinem Schmeichelworte,
Und blickt neu vertrauend himmelwärts!

Möchtest, neues Jahr, du Ruhe bringen
In der Zeiten wüsten, wirren Lauf! —
Ach! der Friede hebt die leichten Schwingen,
Und des Krieges Fackel tauchet auf.

Fliehe, Zwietracht, weit von unsern Gränzen,
Lächle, Friede, unserm Vaterland!
Denn die schönsten doch von allen Kränzen
Sind, die Lieb' aus Myrth' und Rose wand.

Dank dir, Gott! nach blut'ger Lorbeerkrone,
Strebt nicht unsers Königs milder Sinn.
Heil dir, Herrscher, Heil! Und Deinem Throne
Bringe Friede steten Hochgewinn.

Liebe, Friede, Freudigkeit uns Allen!
Muthig auf dem neuen Wege fort!
Ob auch viele Hoffnungsblüthen fallen,
Hält doch manche treuer Pflege Wort.

M.

Inland.

Berlin den 30. Decbr. Se. Majestät der König haben dem bei der Staats-Buchhalterei als ersten Geheimen Buchhalter angestellten Rechnungs-Rath Löffler den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Berthold von Mülinen zu Posen die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. December. Die hie-

sigen Zeitungen enthalten nunmehr den Kaiserlichen Ukas vom 5. (17.) Sept. d. J., wodurch die Ermächtigung zu der neuen vierprocentigen Anleihe bei Hope und Comp. in Amsterdam ertheilt wird.

Am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, am 18. d., ward eine große Militair-Promotion bekannt. 18 General-Majore wurden zu General-Lieutenants und 12 Obersten zu General-Majors befördert, Alle mit Beibehaltung ihrer früheren Stellungen.

Von der Polnischen Gränze den 20. Dec. (Schw. M.) Der im Königreiche Polen kantonnirenden Heeresmacht sind in den letzten Monaten mehrere Verstärkungen zugegangen; andere werden noch im Laufe des Winters erwartet, da, wie man hört, die darauf bezüglichen Truppenverlegungen unter den in den Süd-Russischen Gouvernements und in Bessarabien stehenden Divisionen bereits ihren Anfang genommen haben. Als Grund giebt man die kostspieligere Verpflegung der Truppen in jenen Gegenden an, wozu noch kommt, daß deren Anhäufung daselbst vollkommen unnothwendig erscheint, nachdem die Aegyptisch-Türkische Angelegenheit als entschieden betrachtet werden kann. Unter der Hand gehen freilich Gerüchte, wonach es nicht in das Gebiet der Unmöglichkeiten zu verweisen wäre, daß sich aus jener Angelegenheit eine andere Verwickelung ergeben könnte, welche die Mitwirkung Russischer Streitkräfte in Anspruch nähme Allein diese Gerüchte sind bis jetzt so unbestimmt und dunkel, daß man ihnen wohl kaum einigen Glauben schenken darf. — Die unlängst bei der Ueberwachung der westlichen Gränze des Königreichs getroffenen Abänderungen haben insofern gute Früchte getragen, als man seitdem nichts mehr von jenen Behelligungen vernimmt, worüber sich die Gränzbewohner früher so häufig beklagten. Die Zollgesetze selbst werden noch mit gleicher Strenge gehandhabt, ohne daß sich jedoch andere Uebelstände daraus ergäben, als die, welche mit denselben unumgänglich verknüpft sind. Indeß hofft man noch immer, daß jene Gesetze eine Abänderung erfahren möchten, zumal da der Finanzminister Cancrin jetzt wieder in Petersburg ist. Derselbe nämlich sei, heißt es, während seines letzten Aufenthalts in Deutschland zu veränderten Ansichten über diese Angelegenheit gelangt, so daß man sich eine Ermäßigung des strengen Handelssystems, das er einführte, um so eher versprechen dürfe, als dasselbe aufgehört habe, die Lebensbedingung der einheimischen Industrie zu sein. Daß aber die Ursache der bisherigen fast maßlosen Aufrechthaltung des erwähnten Systems lediglich in den Ansichten dieses Staatsmanes von dessen Heilsamkeit keineswegs aber in der Politik zu suchen sei, darüber sind Alle einig, die in dergleichen Dingen ein Urtheil zu haben fähig sind. Man verspricht sich in Warschau eine sehr glänzende Wintersaison. Bereits sind mehrere der reichsten Polnischen Familien von ihren Landsitzen daselbst eingetroffen; noch andere werden vor dem Jahreswechsel daselbst erwartet.

Frankreich.

Paris den 25. Dec. Es ist heute gewiß, daß im Ministerium eine tiefe Spaltung herrscht. Herr Humann soll dem König seine Entlassung übergeben haben. Die Anleihefrage soll der Grund dieser Spaltung seyn. Herr Humann ist gegen jede Anleihe. Er will mittelst der Waldungen und der Schatzbons allen Ausgaben vorbeugen. Uebrigens widersetzt er sich jeder ferneren Ausgabe zur Erweiterung der Rüstungen. Herr Guizot stimmt mit dem Finanzminister hierin nicht überein, er hält dafür, man dürfe sich nicht so kostbarer Hülfsquellen berauben, auf die man später zurückkommen könne, wenn die Verhältnisse die Negociirung einer neuen Anleihe zu beschwerlich machen werden.

Der Toulonnais vom 18. d. meldet, daß die Rede sei, nächstens werden einige Linienschiffe, um Tanger zu bombardiren, auslaufen, wenn man nicht unverzüglich Genugthuung wegen der dem Französischen Consul, dessen Hotel verletzt worden ist, angethanen Insulte erhalte.

Die Deputirten-Kammer hat sich in ihren Büreaus mit dem Gesetz-Entwurfe über die außerordentlichen Kredite für 1841 beschäftigt. Die hiesigen Blätter berichten darüber Folgendes: Im ersten Bureau schlug Herr Muret de Bord vor, daß alle Kapitel des Budgets reduzirt werden sollten, mit Ausnahme derjenigen, welche die Dampfschifffahrt beträfen, da dieser Zweig des öffentlichen Dienstes einer Entwickelung bedürfte. Hr. Fould unterstützte den Gesetz-Entwurf, und bestritt, daß der Zustand der Isolirung, worin sich Frankreich befinde, größere Rüstungen nothwendig mache. Herr Deslongrais sprach zu Gunsten der Vermehrung der Flotte, verlangte aber eine Verminderung der Kredite für öffentliche Bauten. Hr. Fould ward zum Kommissarius ernannt. — Im zweiten Büreau drehte sich die Erörterung um die Kredite für Algier. Herr Dufaure sagte, daß jetzt weniger als je von dem Aufgeben der Französischen Besitzungen in Afrika die Rede seyn könne, da dies Frankreich in den Augen Europa's noch mehr schwächen würde. Hr. Jacques Lefebvre sprach zu Gunsten der Rüstungen und der Beibehaltung Algiers, aber in einem beschränkteren Maßstabe. Der General Bugeaud trat ebenfalls dieser Ansicht bei. Herr Dufaure ward erwählt. — Im dritten Büreau ward nach einer ganz kurzen Debatte Herr v. Lamartine zum Kommissarius ernannt. — Im vierten und fünften Büreau, wo die Herren Bignon und Bessière ernannt wurden, war die Erörterung ebenfalls ohne Interesse. — Im

sechsten Büreau wurden die Fragen wegen der Rüstungen lebhaft besprochen. Die Wahl war sehr bestritten. Die Herren Jouffroy und v. Mornay erhielten bei der dritten Abstimmung eine gleiche Anzahl von Stimmen und der Erstere ward, als der Aeltere, zum Kommissarius ernannt. — Im siebenten Büreau war der Hauptpunkt der Erörterung die Französische Kolonie in Afrika; Herr v. Carne ward zum Kommissarius ernannt. — Im achten Büreau sprach Herr v. Tracy über die Nothwendigkeit, den Effektiv-Bestand der Armee zu vermindern. Herr Guilhem drang auf eine Vermehrung der Flotte, die in Friedenszeiten von großer Wichtigkeit und im Kriege unumgänglich nothwendig sei. Von der Flotte, sagte er, hänge das Gedeihen des Handels und großentheils auch der moralische Einfluß des Landes ab. Herr Janvier sagte, daß die Rüstungen sehr verderblich für den Zustand der Finanzen wären, und daß er hoffte, man würde damit einhalten, sobald die Umstände es irgend erlaubten. Herr Guilhem ward zum Kommissarius erwählt. — Im neunten Büreau sagte Hr. Passy, daß er die Isolirung Frankreichs nicht als ein Unglück betrachte; aber die von der Regierung verlangten Kredite für die Rüstungen dürften um so weniger verweigert werden, da er überzeugt sei, daß dieselbe die erste ehrenvolle und sichere Gelegenheit ergreifen werde, um sie wieder zu vermindern. Er fügte hinzu, daß er glaube, daß man nicht nöthig haben werde, zu einer Anleihe zu schreiten. Herr Larabit sagte, er stimme über letztern Punkt mit Herrn Passy überein, aber er könne nicht so sorglos wie Jener über die Isolirung Frankreichs sprechen. Herr Passy ward zum Kommissarius ernannt.

Ein Journal enthält Folgendes: Der Kriegs-Minister hat mehreren Regimentern, die sich nach Paris begeben sollten, um an den Befestigungen zu arbeiten, Gegenbefehle zukommen lassen. Man schreibt diese Entschließung ernsthaften Unordnungen zu, die in einigen in der Umgegend bivouakirten Bataillons ausgebrochen sind, Unordnungen, die anscheinend die schlechte Lagerung der Truppen als Grund haben.

Das Kriegsministerium hat 600 Zelte bestellt, die bis Ende Februar geliefert werden sollen.

Die 4 neuen Kavallerie-Regimenter, 1 Jäger und 3 Husaren-Regimenter, sind jetzt, was die Leute und die Pferde betrifft, vollständig organisirt; nur die Equipirungs-Gegenstände sind noch nicht sämmtlich abgeliefert worden. Die Zahl der Jäger-Regimenter wird dadurch auf 13 und die der Husaren-Regimenter auf 9 erhöht.

Da Metz und Straßburg als diejenigen Städte betrachtet werden, wo der Liberalismus in seiner extremsten Form die meisten Anhänger zählt, so machen die ministeriellen Blätter mit besonderer Freude darauf aufmerksam, daß bei der jetzt in den beiden Städten stattgehabten Deputirten-Wahl die ministeriellen Deputirten Herr von Maisonneuve und General Paixhans mit größerer Majorität als je wieder gewählt worden sind.

Die Polizei hat vor einigen Abenden wieder ein Spielhaus überfallen, wo 103 Personen beim Hazardspiele angetroffen wurden. Die Bankhalter wurden verhaftet, und Namen und Wohnung der Spieler verzeichnet.

Spanien.

Madrid den 12. Dec. (Engl. Bl.) Man erzählt sich hier Folgendes über eine Unterredung zwischen dem Herzog von Vitoria und Herrn Olana, der von der Deputation von Guipuzcoa hierhergesandt worden war, um gegen die Ernennung des Generals Alcala zum politischen Chef der genannten Provinz zu protestiren. Bei seiner Ankunft in Madrid hatte Herr Olana zuerst eine Audienz bei Herrn Ferrer, der sein Landsmann ist und ihn sehr freundlich empfing. Nachdem er den Zweck seiner Sendung weitläuftig auseinander gesetzt, sagte Herr Ferrer, daß er aus gewissen Gründen sich nicht über diesen Gegenstand aussprechen könne, daß er es aber für das Beste halte, wenn Herr Olana so bald als möglich eine Audienz bei dem Herzog von Vitoria zu erhalten suche, der den Traktat von Vergara abgeschlossen und daher am besten geeignet sei, den Gegenstand des Streites zwischen der Deputation und der Regentschaft zu beurtheilen. Herr Olana begab sich sogleich nach dem Palast des Herzogs, der ihn ebenfalls sehr höflich empfing und ihn nur bat, den Zweck seiner Mission kurz vorzutragen, da er sehr beschäftigt sei. Der Kommissar verlas hierauf ein langes Dokument, worin die Gründe auseinander gesetzt waren, weshalb die Deputation die Autorität des neuen politischen Chefs nicht anerkennen könne; zum Schlusse folgte eine energische Protestation gegen das von der Regentschaft in dieser Beziehung beobachtete Verfahren. Nach Verlesung dieses Dokuments fügte er noch einige Bemerkungen hinzu und als er inne hielt, um eine Erwiederung des Herzogs abzuwarten, forderte dieser ihn auf, nur fortzufahren, bis er Alles gesagt habe. Er nahm daher wieder das Wort, und nachdem er noch etwa anderthalb Stunden gesprochen und erklärt hatte, daß er nichts mehr zu sagen habe, fragte ihn Espartero: „Sind Sie sicher, daß Sie nichts vergessen haben?“ und auf die wiederholte Versicherung Olana's, daß er Alles gesagt habe, was er für nöthig halte, stand der Herzog auf, ging auf ihn zu und sagte: „Nun, wohlan, mein Herr Kommissar, haben Sie die Güte, den wenigen Worten, die ich Ihnen zu sagen habe, die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Ich habe Alles angehört, was Sie mir gesagt haben; hören Sie jetzt meine Antwort: Ich bin schon seit längerer Zeit von den Ver-

suchen unterrichtet, die in den Baskischen Provinzen, namentlich in Guipuzcoa gemacht worden sind, um die Einwohner zur Empörung aufzureizen; ich bin mit Allem bekannt, was dort vorgeht, ich kenne die Orte, wo geheime Versammlungen gehalten werden; ich kenne die Personen, welche bei diesen Versammlungen Zwietracht predigen, ich kenne ihre Absichten, ihre Handlungen und ihre Motive vollkommen. Es sind dreizehn Personen in Guipuzcoa, welche die Bevölkerung zur Empörung aufreizen, und, Sie mein Herr, sind mit darunter! Ich warne Sie jetzt zum letztenmale. Wenn Sie nicht sogleich Ihre Pläne aufgeben, so werde ich nach den Baskischen Provinzen kommen, und wenn Sie mich dazu zwingen, so werden jene Dreizehn, Sie mit eingeschlossen, in weniger als vierundzwanzig Stunden von Ihren eigenen Landsleuten erschossen sein. Ich spreche hier nicht zu Ihnen als der Herzog von Vitoria und Präsident der Regentschaft, sondern als Don Baldomero Espartero, General-Capitain der Armee. Behalten Sie wohl, was ich Ihnen gesagt habe und berichten Sie es getreulich wieder. Dies ist meine Antwort. Sie sind entlassen!" Mit diesen Worten führte er Herrn Olana zur Thür und befahl einem Adjutanten, ihn bis an das Thor des Palastes zu begleiten. Die Freunde des Kommissars erkannten ihn kaum wieder, so bleich und entstellt sah er aus; sie mußten ihn in das nächste Kaffeehaus führen, und es währte einige Zeit ehe er sich wieder erholte. Er verließ Madrid noch an demselben Tage und reiste ohne Aufenthalt bis Tolosa. Nachdem er das Resultat seiner Unterredung mit dem Herzoge von Vitoria der Deputation mitgetheilt, verließ er Spanien und begab sich nach Bayonne, wo er noch ist.

Die Wahl-Operationen zeichnen sich bis jetzt nicht durch Mäßigung und Loyalität aus. In einigen Wahl-Kollegien sind Drohungen gegen die gemäßigten Wähler ausgestoßen worden, so daß diese sich, ihrer persönlichen Sicherheit wegen, bewaffnen wollen.

Madrid den 14. Dec. Die von dem Finanz-Minister erlassenen Dekrete in Betreff der National-Güter haben die Käufer derselben nicht befriedigt, und es werden zahlreiche Protestationen gegen die Ausführung dieser Maßregel vorbereitet. Man glaubt indeß, daß die Regierung dennoch bei ihrem Entschlusse beharren werde.

Man versichert, der Herzog von Vitoria habe der Portugiesischen Regierung ein Ultimatum in Bezug auf die Frage wegen Beschiffung des Douro zugesendet, worin er eine Frist von 25 Tagen setzt; erfolgt bis dahin nicht die Annahme des Traktats, so sollen 60,000 Mann Spanischer Truppen in Portugal einrücken.

Der Corresponsal, ein Blatt der Moderados, enthält Folgendes über den Zustand der Provinzen und über den Gang der Wahlen daselbst: „Wir haben heute unsere gewöhnliche Korrespondenz aus Asturien, Galicien, Valencia, Estremadura und Murcia erhalten. In allen großen Provinzial-Hauptstädten bereiten sich die Parteien auf den Wahlkampf vor. Die verschiedenen Schattirungen der Partei der Progressisten, die Herren des Kampfplatzes sind, haben Versammlungen in Bezug auf die Wahlen gehalten. Die Moderados, entmuthigt, ohne Führer, verharren in einer melancholischen Unthätigkeit und geben nicht das geringste Lebenszeichen. Sie nahmen keinen Antheil an den Wahlen der Korporationen und Provinzial-Deputationen und überließen in manchen Fällen der Minorität den Sieg."

Briefen aus Cordova zufolge, währen die Excesse dort noch immer fort, da die Behörden zu schwach sind, denselben Einhalt zu thun. Die National-Gardisten bewachen die Zugänge zu den Wahl-Kollegien mit gezogenem Säbel, um jeden einzuschüchtern, der nicht ihrer Meinung ist. Selbst in der Kathedrale sind Excesse verübt worden.

Der Correo Nacional meldet, er wisse aus zuverlässiger Quelle, die Regierung sei entschlossen, die geistlichen Orden der Baskischen Provinzen aufzulösen. Ehegestern seien Befehle in dieser Hinsicht erlassen worden. Die Aufhebung des Jesuitencollegs zu Loyola wird als ein Eingriff in die Fueros angesehen, die die Freiheit des Unterrichts sichern.

El Castellano berichtet, laut Briefen aus den Baskischen Provinzen, daß, wenn nicht jetzt, doch bei der ersten Gelegenheit, die öffentliche Ruhe dieser Provinzen gestört werden könne.

Portugal.

Lissabon den 14. Decbr. (Times.) Die Zögerung der Portugiesischen Regierung hat ihr endlich den Zorn der Spanischen Regentschaft zugezogen. Am Montag überbrachte ein außerordentlicher Courier vom Marquis von Saldanha, der bekanntlich mit einer besonderen Mission an den Spanischen Hof beauftragt ist, Depeschen, worin dieser meldet, die Spanische Regentschaft habe ihm angezeigt, daß, wenn der Traktat zur freien Beschiffung des Douro nicht innerhalb 25 Tagen vollständig und unbedingt angenommen werde, sie die Ausführung desselben mit den Waffen erzwingen werde, zu welchem Zwecke 12,000 Mann bereit wären, nach Badajoz und der südlichen Gränze aufzubrechen. Es wurde sofort ein Kabinetsrath gehalten und beschlossen, die Vermittelung Englands in Anspruch zu nehmen. Lord Howard de Walden sandte deshalb am folgenden Tage die Kriegs-Brigg „Espoir" mit Depeschen in dieser Beziehung nach England ab. Am 10. übersandte Herr Soler, der Spanische Gesandtschafts-Sekretair, das Ultimatum seiner Regierung, und am folgenden Tage fand ein Kabinetsrath statt, dem etwa 50 Freunde des Ministeriums aus beiden Kammern beiwohnten. Nach

vierstündiger Berathung kam man zu dem Entschlusse, alle nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um einen feindlichen Einfall zurückweisen zu können, da die letzte, an die Spanische Regentschaft gerichtete offizielle Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, worin er die Suspendirung aller Operationen bis zum Ende des Februars verlangte und das Versprechen gab, daß die Tabelle für die Gebühren und die Lokalitäten für die beiderseitigen Depots für Getreide und Oel bestimmt und der Traktat ratifizirt werden solle, ihren Zweck gänzlich verfehlte. Der Courier ging indeß erst gestern Nachmittag nach Madrid ab. Als mehrere der Konferenz beiwohnende Personen darauf drangen, die Nation unter den Schutz Englands zu stellen, erklärten die Minister, daß dies bereits geschehen sei, und daß der Brittische Gesandte am hiesigen Hofe nicht nur Unterstützung von England verheißen, sondern auch bereits ein Kriegsfahrzeug nach London abgesandt habe. Es wurden auch mehrere Dekrete in Bezug auf die vorzunehmenden Rüstungen (s. d. Art. Portugal im letzten Bl. u. Z.) angenommen. Einige gutgesinnte Personen sind der Meinung, daß der von den Beherrschern des Nachbarlandes angegebene Vorwand nicht die wahre Ursache sei, sondern daß etwas Anderes dabei im Hintergrunde liege. Wie dem auch sei, Portugal befindet sich in einem beklagenswerthen Zustande. Spanien verlangt mit dem Bajonet die Ausführung eines den Agrikultur-Interessen Portugals verderblichen Traktats, während täglich aus allen Provinzen Petitionen und Vorstellungen von den Landeigenthümern gegen die Annahme desselben eingehen. Die Oppositions-Journale eifern jedoch gewaltig gegen eine Vermittelung Großbritanniens und scheinen sich lieber dem Spanischen Joche unterwerfen, als den Beistand Englands verlangen zu wollen. Die ungelegene Drohung Spaniens hat hier große Sensation gemacht und unter allen Klassen eine große Bestürzung erregt. Alle Geschäfte stocken, und die Papiere sind um 4 pCt. gefallen.

Von dem Eintritt in die im ganzen Lande zu bildenden National-Bataillone sind nur Geistliche, Ausländer, besoldete Beamte des öffentlichen Schatzes, Diener, Aerzte, Wundärzte und Apotheker ausgenommen. Jeder andere waffenfähige Mann von 18—40 Jahren, der sich nicht binnen drei Tagen meldet, wird unter die Linien-Truppen gesteckt. Auf Befehl des Marine-Ministers soll jedes Marine-Bataillon auf 1200 Mann gebracht werden und die Rekrutirung unverzüglich beginnen.

Belgien.

Brüssel den 24. Decbr. Die Repräsentanten-Kammer hat in Verfolg ihrer gestrigen Sitzung den von der Regierung verlangten provisorischen Kredit von fünf Millionen Fr. für das Kriegs-Ministerium bewilligt.

Brüsseler Blätter berichten aus Verviers vom 17.: Man arbeitet thätig auf neun verschiedenen Punkten der Eisenbahnsektion von Pepinster zur Preußischen Gränze. Morgen werden zwei Arbeits-Kompagnien den Tunnel beginnen, der durch die Gärten des Herrn Ed. Biolley gehen wird. Die Unternehmer machen aus Verviers den Mittelpunkt ihrer Arbeiten, die sie mit unglaublicher Thätigkeit verfolgen werden; sie nehmen alle Arbeiter, die sich anbieten.

Lüttich den 23. Dec. Die Bayerische Regierung ist ohne Zweifel mit den hier bestellten Kanonen sehr zufrieden gewesen, denn kaum war die erste Lieferung von 150 Stück gemacht, als ein neuer Kontrakt über eine zweite Lieferung von 246 Mörsern abgeschlossen worden ist.

Nach der neuesten Zählung hatte Lüttich in diesem Jahre 9524 Häuser und 67,826 Einwohner.

Jonische Inseln.

Nach den Malta Times vom 5. December kamen auf der Insel Zante bis zur Mitte Novembers noch immer häufige Erdstöße vor, die meisten waren schwach, die seltenen stärkeren reichten aber hin, die früher erschütterten Gebäude niederzustürzen. Mittlerweile war Alles mit Wiederaufbau beschäftigt, zum Theil mit Unterstützung der Regierung, welche auch in dieser Zeit der Bedrängnisse den Fortgang aller Civil-Prozesse der Insel auf einige Zeit sistirt hatte. Der Lord Ober-Commissair war am 13. November mit Gefolge auf Korfu angelangt.

Türkei.

Konstantinopel den 8. Decbr. (A. Z.) Lord Ponsonby hat sich an die Türkische Regierung gewendet, um ein für die Großbritanische Botschaft geeignetes Lokal in Pera zu erhalten, da der gegenwärtige Aufenthalt des Lords in dem vier Stunden von Konstantinopel entfernten Therapia mit vielen Unannehmlichkeiten und Verzögerungen verbunden sei. Dem Wunsche des Botschafters ward mit vieler Zuvorkommenheit entsprochen und ihm in der Nähe des Großherrlichen Serails ein geräumiges Palais eingeräumt.

Die Nachricht von einer Meuterei, die auf einigen Türkischen Schiffen ausgebrochen sein soll, bestätigt sich. Es wurden nämlich etwa 1200 Mann Milizen eingeschifft, deren Bestimmung, wie es scheint, die Besetzung der Insel Kandien war. Unterwegs empörte sich die Mannschaft und verlangte, daß man sie zu ihren Familien zurückbringe. Auf drei Schiffen gelang es, die Meuterer zu beschwichtigen, die anderen zwei wurden genöhigt, ans Land zu gehen, wo die Mannschaft sich zerstreute und nach Hause ging.

Als Befehlshaber der Expedition nach der Insel Kandien, die man jetzt mit vieler Thätigkeit betreibt, wird Nury Bey bezeichnet.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York, den 30. Nov. Das Regierungs-System, welches mit der Wahl des General Harrison seine Endschaft erreicht hat, bestand zwölf Jahre, acht unter dem General Jackson, der zweimal hinter einander Präsident war, und vier unter Herrn von Buren.

Der Versuch, einen Traktat mit den Seminolen abzuschließen, ist in Folge Verraths von Seiten dieser Letzteren mißlungen.

Die neuesten Blätter von New-Orleans bringen die traurige Nachricht von einer abermaligen Dampfschiff-Explosion auf dem Mississippi, welche das Resultat der strafbarsten Nachlässigkeit war. Die Röhren des Dampfboots „Persian" zerplatzten unweit der Stadt Napoleon und tödteten oder verbrühten zwischen dreißig und vierzig Personen, welche theils zu den Verdeck-Passagieren, theils zur Mannschaft gehörten; sämmtliche Kajüten-Passagiere blieben unverletzt. Vier Personnen starben augenblicklich, sieben am nächsten Tage, vier andere wurden vermißt, und 15 bis 20 der Verbrühten waren so furchtbar verbrannt, daß man an ihrer Rettung verzweifelte. Der Kapitain schlief zur Zeit der Explosion, die der übermäßig starken Heizung schuld gegeben wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 28. Decbr. In unsern politischen Salons glaubt man immer noch, daß das nächste Frühjahr einen Kampf herbeiführen könnte, weshalb unsere Rüstungen fortwährend betrieben werden. — Der Staats-Minister Herr Rother befindet sich seit einiger Zeit unwohl, und auch der Staats-Minister Herr v. Ladenberg ist leidend, so daß diese verdienstvollen Männer ihren Departements mit der gewohnten Thätigkeit jetzt nicht vorstehen können.

Das Charivari enthält ein „Todtengespräch" zwischen Napoleon und seinem treuen Duroc. Letzterer sucht den erzürnten Schatten seines Kaisers mit seinem Einzug in Paris auszusöhnen, dieser aber ist mit allem, was jetzt in Frankreich besteht, und vor sich geht, sehr unzufrieden, und ruft wiederholt: „Man bringe mich nach St. Helena zurück!" Der Kaiserschatten äußert, man hätte seine Leiche den Engländern nicht abbetteln, sondern mit dem Schwert deren Herausgabe erzwingen sollen. Etwas sonderbar klingt folgende Stelle. Duroc sagt: „Man wird vor Euch Fahnen hertragen, Sire, auf denen die Namen von 86 Departements verzeichnet stehen." Napoleon antwortet: „86 Departements? Zu meiner Zeit zählte Frankreich deren 130." — Das Charivari scheint nicht bedacht zu haben, daß Napoleon die Differenz selbst wieder verloren hat.

Herr von Labourdonnais, ein berühmter Schachspieler, ist in London, wohin er sich einer großen Schachwette halber begeben hatte, mit Tode abgegangen.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 2. Januar. Bei aufgehobenem Abonnement, auf vielseitiges Verlangen: Vorletzte große außerordentliche Vorstellung der acrobatisch-athletischen Gesellschaft des Herrn Michaele Averino aus Rom. — Vorher: Die Getrennten; Lustspiel in 1 Akt, von Alexander Cosmar.

Sonntag den 3. Januar. III. Abonnem. Nr. 4.: Das Käthchen von Heilbronn; großes Ritterschauspiel in 5 Aufzügen; nebst einem Vorspiel: Das Vehmgericht; in 1 Akt, von Franz von Holbein, frei bearbeitet nach Heinrich von Kleist. (Graf Wetter von Strahl: Herr Höll.)

Als Verlobte empfehlen sich
Pauline Valentin.
Louis Nathan Schocken.
Bojanowo und Rogasen im December 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schroda.

Das den Kietzmannschen Eheleuten gehörige, sub No. 12. zu Groß-Kolata, 2 Meilen von Posen und ½ Meile von Pudewitz gelegene, aus Wohnhaus, Scheunen, Stallungen, Gärten, Wiesen und 368 Morgen 134 □R. Land bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 7354 Rthlr. 15 Sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 13ten Mai 1841 Vormittags
10 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Edictal-Citation.

Der Herr Joseph Joachim Leczczie de Pierczno Koszutsky hat in seinem am 19ten August 1832 eröffneten Testamente die in der hiesigen Standesherrschaft belegenen Güter Schwibedawe und Groß-Wczuntkawe zu einem immerwährenden Familien-Fideicommiß bestimmt, und dabei als ersten Fideicommiß-Besitzer seinen Sohn Joseph Robert Carl, und dessen männliche, eventuell weibliche Descendenz, oder im Fall sein Sohn keine Kinder verläßt, seine Enkeltochter Wilhelmine v. Siegroth und deren männliche, eventuell weibliche Descendenz; nach dem Aussterben dieser beiden Linien die männliche Descendenz seines Bruders Joseph von Koszutski auf Lutkowo und Rutki, dann die seines Bruders Albert von Koszutski auf Lutinia, endlich die seiner Schwester Mariana, verehelichte von Koszutski auf Geiersdorff, zur Fideicommiß-Folge berufen; für den Fall des Aussterbens aller dieser Linien aber bestimmt, daß der letzte Fideicommiß-Besitzer einen Anverwandten adoptire, und wenn dies unterblieben, der Landesherr einen Fideicommiß-Folger aus der Familie der Agnes von Koszutska, geborne von Ubycz, oder des Adam Pierczno v. Koszutski auf Piglowice ernenne.

Da sich nun aus der Stiftungs-Urkunde Vermuthungen ergeben, daß noch unbekannte Theilnehmer vorhanden sind, so werden dieselben, so wie die darin benannten, aber ihrem Aufenthalte nach unbekannten Anwärter, hierdurch in Gemäßheit § 66. Titel 4. Theil II. des Allgemeinen Land-Rechts öffentlich aufgefordert, ihre Rechte wahrzunehmen, und ihre Ansprüche als Anwärter Behufs der Eintragung ins Hypotheken-Buch bei uns durch glaubwürdige Atteste spätestens in dem zu diesem Zwecke in unserm Partheienzimmer auf
den 28sten Mai 1841 Vormittags
9 Uhr
anberaumten Termine nachzuweisen.

Gleichzeitig beabsichtigen der Joseph Robert von Koszutski und die nächsten bekannten Anwärter, das Fideicommiß durch einen in diesem Termine zu fassenden Familien-Beschluß aufzuheben, und zu allodificiren.

Es werden daher die oben bezeichneten, ihrer Person oder ihrem Aufenthalte nach unbekannten Fideicommiß-Berechtigten auch zu diesem Zwecke auf gedachten Tag in Gemäßheit des Gesetzes vom 15ten Februar 1840 hierdurch mit der Aufforderung vorgeladen, vor oder in dem anberaumten Termine ihre Erklärung über den zu fassenden Familien-Beschluß abzugeben, widrigenfalls dieselben nach abgehaltenem Termine mit jedem Widerspruchs-Rechte gegen den gefaßten Beschluß der Erschienenen werden präcludirt werden.

Militsch den 11. September 1840.

Reichsgräflich von Maltzan-Standesherrliches Gericht.

Der seinem Aufenthalte nach nicht bekannte Brauer Friedrich Wilhelm Wolff, welcher als gesetzlicher Mit-Erbe zu dem etwa 30 Rthlr. betragenden Nachlaß der zu Gröben verstorbenen Wittwe Wolff, Luise geb. Kühne interessirt, wird in Gemäßheit Allg. L. R. Th. 1. Tit. 9. §. 465. aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei uns zur Wahrnehmung seiner Gerechtsame zu melden.

Potsdam am 28. December 1840.

Patrimonial-Gericht über Gröben.
Steinhausen.

Möbel-Auktion.

Wegen Wohnorts-Veränderung sollen Montag den 4ten Januar Vormittags um 11 Uhr am alten Markt No. 41. dem Rathhause gegenüber im ersten Stock, verschiedene Möbel, bestehend in einem Sopha von Mahagoni, dergleichen Stühle, Trümeaux und Bücherspind, einem birkenen Schreib-Secretair und Sopha, so wie einem Glaskronleuchter, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß diese Wohnung von da ab, mit und ohne Möbel, zu vermiethen ist.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Auktions-Kommissarius.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Malerkunst zu erlernen, erfährt das Nähere bei
G. Fürster,
Wilhelms-Straße 26. zwei Treppen.

Bock-Verkauf zu Panten bei Liegnitz in Schlesien.

Der Verkauf wird in diesem Jahre mit dem 16ten Januar anfangend stattfinden.

Es werden hier meistens Böcke von hochfeiner Elektoral-Qualität (durchschnittliches Schurgewicht der Heerde 10 bis 12 Stein Preußisch pro Hundert), außerdem aber, und zwar getrennt davon aufgestellt auch eine Partie sehr tiefwolliger und dabei geschlossener Infantado-Böcke (durchschnittliches Schurgewicht dieser Heerde 18 bis 22 Stein Preußisch pro Hundert, bei ganz weißer Wäsche), zum Verkauf gestellt.

Panten den 1. Januar 1841.

Der Amtsrath G. Thaer.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf von circa 300 Böcken aus hiesiger Stammschäferei, zu den bekannten bisherigen Preisen, beginnt gegen Ende des Monats Februar d. J. und wird bis zur Wollschur fortgesetzt.

Auch in diesem Jahre werden 500 Mutterschafe und 300 Hammel verkauft.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern, im Januar 1841.

Seiner Königl. Hoheit des Prinzen August von Preussen Rent-Amt.

Bock-Verkauf zu Simmenau.

Derselbe findet, wie die früheren Jahre, am 2ten Februar 1841 statt. Von den Thieren wird bis zu diesem Tage keines weggegeben. Nachmittag 2 Uhr erfolgt der Zuschlag.

Simmenau bei Constadt, Kreuzburger Kreis, Provinz Schlesien, den 1. December 1840.

Rudolph Baron von Lüttwitz.

Stähr-Verkauf.

Um die Auswahl nach Bedarf zu erleichtern, haben mehrere meiner Herren Abnehmer gewünscht, die bisherige Art des Verkaufs insofern abzuändern, daß derselbe nicht wie früher, an einem bestimmten Tage stattfinden möge.

Diesem Wunsche versuchsweise mich sehr gerne fügend, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß der Verkauf von zweijährigen Stähren im Laufe des Januar k. J. beginnt und bis zur Schur fortdauern wird. Die Preise sind von 15 Rthlr., 25 Rthlr. bis 100 Rthlr. und darüber.

Gleichzeitig stehen 350 — 400 Mutterschaafe zum Verkauf zur Ansicht, welche jedoch erst nach der Schur abzunehmen sind.

Giesenbrügge bei Soldin N/M. im December 1840.

v. Borcke, Rittergutsbesitzer.

Ein Gasthof hier, oder in der Umgegend, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen hierüber nimmt der Wagenmeister Herr Possard auf der Post an.

Zwei große Getreide-Boden sind zu vermiethen und sofort zu übernehmen im Hôtel de Saxe.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 30. December 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	17	6	1	22	6
Roggen dito	1	2	6	1	5	—
Gerste	—	23	—	—	24	—
Hafer	—	23	—	—	24	—
Buchweizen	1	—	—	1	2	6
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	12	—	—	12	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	24	—	—	25	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	10	—	5	15	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	27	6	2	2	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	15	—	14	10	—

Namen der Kirchen.	Sonntag den 3ten Januar 1841 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 25. bis 31. December. 1840 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	1	6	5	3	1
den 6. Jan.	= Prediger Friedrich						
Evangel. Petri-Kirche	= Prof. Cassius a. Lissa	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	—	—	—	—	—	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	1	—	—	3	—
den 6. Jan.	= Canon. Jabczynski						
Pfarrkirche	= Prof. Kropidnicki	—	2	3	1	2	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Balcerowski	—	2	1	2	1	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	1	7	7	—
den 6. Jan.	Derselbe.						
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistliche Pawelke	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Mans. Balcerowski	—	—	—	—	—	—
den 6. Jan.	= Kaplan Scholtz						
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	9	11	15	16	1